

„Lust am Experimentieren“

Interview mit Georges Hausemer und Susanne Jaspers,
Leiter des capybara Verlags

Seit wann gibt es den Verlag capybarabooks?

Der „Verlag mit dem Wasserschwein“ wurde im Sommer 2012 von Susanne Jaspers und Georges Hausemer gegründet. Bisher (Stand November 2013) sind sechs Titel erschienen: der Bestseller *Was Sie schon immer alles über Luxemburg wissen wollten, aber bisher nie zu fragen wagten (und über Island schon gar nicht)*, der dieser Tage bereits in dritter Auflage herauskommt, ein Band mit Erzählungen, die Luxemburger Tagebuchaufzeichnung von Eva Braun sowie drei moderne Kinderbuch-Klassiker in luxemburgischer Übersetzung, darunter der Welt-Bestseller *Greys Tagebuch* von Jeff Kinney.

Warum haben Sie diesen Verlag gegründet? Und betrachten Sie Ihr Unternehmen eher als Experiment, als Hobby oder als ökonomisches Projekt?

Wir haben beide in den vergangenen Jahren bzw. Jahrzehnten in verschiedenen luxemburgischen und ausländischen Verlagen veröffentlicht. Allerdings fühlten wir uns in den etablierten Verlagshäusern des Großherzogtums in jüngerer Vergangenheit immer weniger heimisch. Aus diesem Gefühl der Unzufriedenheit heraus beschlossen wir, ein eigenes Unternehmen zu gründen und dieses nach unseren Vorstellungen zu führen, sowohl was die inhaltliche als auch was die grafische Gestaltung des Programms angeht. Wir verstehen diese Tätigkeit gewiss nicht als Hobby, denn als engagierte Büchermenschen sind wir der Ansicht, dass man das Büchermachen mit einer gewissen Ernsthaftigkeit betreiben sollte, gepaart mit einem gerüttelt Maß an Professionalität. Deshalb vermeiden wir es tunlichst, unnötige Risiken einzugehen, da wir uns der zweifelhaften ökonomischen Rentabilität dieser Tätigkeit besonders in Luxemburg, schmerzlich bewusst sind. Doch auch dieses Wissen nimmt uns durchaus nicht die Lust am Experimentieren.

Wie geht man vor, wenn man einem Verlag gründen möchte?

Man nehme: Know-how, Ideen, Idealismus und Begeisterungsfähigkeit. Man kombiniere diese Grundvoraussetzungen mit dem Engagement ebenso enthusiastischer Partner in den Bereichen

Design, Druck und Vertrieb und zähle auf die nie nachlassende Neugier des Publikums. Was hingegen die praktische Umsetzung und die formalen Bedingungen und Anforderungen einer Verlagsgründung angeht, so steht die luxemburgische Handelskammer gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Was sind Ihre Aufgaben als Verleger? Welcher Arbeit widmen Sie den Großteil Ihrer Zeit?

Die Hauptaufgabe eines Verlegers ist naturgemäß das Verlegen von Büchern, d. h. das Sichten, Lektorieren und Redigieren von Manuskripten, deren grafische Umsetzung, Druck, Vermarktung und Vertrieb, was alles seine Zeit beansprucht. Die übrige Zeit widmen wir dem Schreiben von eigenen Büchern und Artikeln, dem Übersetzen sowie dem Beantworten von Interviewfragen.

Sind Sie auf bestimmte Bücher spezialisiert? Und wenn ja, warum haben Sie sich auf diese Bücher festgelegt?

Als junges, offenes Unternehmen vermeiden wir bewusst eine Spezialisierung, da wir uns nicht in eine bestimmte Schublade stecken lassen möchten. Allerdings sind wir bestrebt, ungewöhnliche Projekte, Themen und neue Inhalte anzupacken, für die unserer Ansicht nach in Luxemburg durchaus eine interessierte Leserschaft vorhanden ist. Wir bemühen uns, mit unseren Büchern die bisweilen ausgetretenen Pfade des einheimischen Buchmarktes zu verlassen, so dass wir in näherer Zukunft, anders als mancherorts sicherlich von uns erwartet wird, weder die Veröffentlichung eines Kochbuchs noch die eines Kriminalromans planen.

Wo sehen Sie capybarabooks in fünf Jahren?

In der Rolle eines Marktführers, der seine Leser immer wieder zu überraschen und zu begeistern vermag.

Vielen Dank für Ihre Antworten! ♦

Das Interview wurde per E-Mail zwischen dem 10. und 18. Oktober geführt. Fragen: Laurent Schmit und Stephanie Majerus.